

schön am Hüttenberger Erzberge vorgekommen war. Aber bald zeigten sich unter dem Formatirerhammer neben Wismut auch Anflüge von Skorodit, Sympleksit, Pitticit, und auf den Skorodit-Kristallen saßen bei ein Paar Stücken mir ganz neue schön zeisig-grüne bis citronengelbe Täfelchen von circa 2mm^2 Größe mit Vorwalten des Pinakoid, oP, welche scheinbar tetragonale Formen zeigen.

Ich legte das bessere Stück einer Mineralsendung an Herrn Professor Groth in München bei mit der Bitte, es näher zu untersuchen. Darüber erhielt ich nun von dem Custos der k. b. Mineraliensammlung des Staates, Herrn Dr. F. Grünling, folgenden Bericht: „Das zur Untersuchung eingesandte Mineral, welches den Skorodit begleitet, ist nach dem mikroskopischen Befunde *Autunit* (Kalkuranit). Das ist immerhin interessant, da, so viel ich weiß, die Uranate, speciell die Uranglimmer, bisher in Kärnten nicht bekannt waren. Auch die Paragenesis ist sehr bemerkenswert.“ — Wir haben daher abermals ein neues Mineral des Hüttenberger Erzberges, welches sich hoffentlich bald in mehreren Exemplaren finden wird.

F. Seeland.

Phaenologische Beobachtungen zu Klagenfurt im Jahre 1895.

Von Hans Sabidussi.

Soviel aus der vorhandenen Literatur ersehen werden konnte, wurden in Kärnten die Entwicklungszeiten der Pflanzen in größerem Umfange außer von Johann Prettn er nur von wenigen Beobachtern studiert. Wertvolle Beiträge hiezu haben geliefert Paul Rohlmayr, David Pacher, zum Theil auch Leopold v. Hueber. Notizen hierüber finden wir in der „Carinthia“, z. B. in den Jahrgängen 1850 Seite 192, 1852 Seite 173, 1854 Seite 131, 1857 Seite 160. Zu erwähnen ist noch der Vorschlag von Ferdinand Graf zur Anstellung derartiger Beobachtungen, „Carinthia“ 1861, Seite 205.

Eine zusammenfassende Bearbeitung von phaenologischen Beobachtungen enthält das „Jahrbuch“ des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, Heft VIII, 1868, Seite 96 bis 116, unter dem Titel „Versuch zur Bestimmung thermischer Constanten der Belaubung, Blüte und Fruchtreife einiger Gignosen nach zwanzigjährigen Beobachtungen zu Klagenfurt“ von Johann Prettn er. Es werden dort

die Mittel verschiedener Phasen von siebenzig Pflanzenarten (Bäumen, Sträuchern, Getreidearten), sowie die entsprechenden Temperatur-Maxima und -Minima und die Zahl der Beobachtungsjahre bei den einzelnen Species verzeichnet.

Seit jener Zeit scheint in der Heimat auf diesem Felde nicht gearbeitet worden zu sein.

Angeregt durch die vortreffliche Arbeit von Dr. Egon Jhne „Ueber phaenologische Jahreszeiten“ (Naturwissenschaftliche Wochenschrift, Band X, 1895, Nr. 4, Seite 37—43) gieng Verfasser daran, die unterbrochenen Beobachtungen in Klagenfurt fortzusetzen, nachdem er bereits eine Reihe von Jahren hindurch mit verwandten Arbeiten, die aber andere Ziele verfolgten, sich beschäftigt hatte. Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die Ergebnisse des Jahres 1895.

Die Phasen wurden so bezeichnet, wie es die Gießener Instruction (Hoffmann-Jhne) verlangt und wurden demnach folgende Abkürzungen gebraucht: BO = erste normale Blattoberflächen sichtbar (Laubentfaltung); b = erste normale Blüten offen; f = erste normale Früchte reif; W = Hochwald grün, allgemeine Belaubung (über die Hälfte sämtlicher Blätter an der Station entfaltet*); LV = allgemeine Laubverfärbung (über die Hälfte sämtlicher Blätter an der Station verfärbt).

In die Beobachtungen wurden die meisten Gewächse einbezogen, welche die genannte Instruction namhaft macht.

Station Klagenfurt, Kärnten. Seehöhe 448·425 m.

<i>Corylus Avellana</i> , Haselstrauch**),	b	22. März
<i>Hepatica triloba</i> , Leberblümchen, b		22. „
<i>Galanthus nivalis</i> , Schneeglöckchen, b		27. „
<i>Anemone nemorosa</i> , Buschwindröschen, b		8. April
<i>Cornus mas</i> , Hartriegel, b		13. „
<i>Betula alba</i> , Birke, BO, b		18. „ (***)
<i>Aesculus Hippocastanum</i> , Rosskastanie, BO		23.—27. April †)
<i>Fagus sylvatica</i> , Rothbuche, BO		24. April

*) Diese Phase wurde nicht beobachtet.

**) Stäuben der männlichen Blütenköpfechen.

***) Siebenhügel am 20. April noch nicht; am Kreuzberge 27. April meist ausgestäubt.

†) Am Victringer Ring die Hälfte der Bäume am 23. April; Alleegeisse 23.—26. April; Kreuzbergalleen 24.—27. April.

Ribes rubrum, Johannisbeere b	24. April
„ aureum, gelbe Johannisbeere, b	26. „
Prunus avium, Vogelkirsche, b	27. „
Narcissus poeticus, Narzisse, b	27. „
Prunus Padus, Traubenkirsche, b	27. „
„ Cerasus, Weichsel, b	2. Mai
„ spinosa, Schlehe, b	3. „
Pirus communis, Birnbaum, b	3. „
Quercus pedunculata, Stieleiche, BO	4. „ ?
Aesculus Hippocastanum, Rosskastanie, b	8. „
Pirus Malus, Apfelbaum, b	9. „
Syringa vulgaris, Flieder, b	11. „
Lonicera tatarica, tatarisches Gaisblatt, b	13. „
Spartium scoparium, Ginster, b	13. „
Sorbus Aucuparia, Vogelbeerbaum, b	14. „
Cytisus Laburnum, Goldregen, b	19. „
Crataegus monogyna, Weißdorn*) b	24. „
Cydonia vulgaris, Quitte,**) b	28. „
Secale cereale hyb., Winterroggen, b	30. „
Cornus sanguinea, rother Hartriegel, b	4. Juni
Rubus Idaeus, Himbeere, b	5. „
Symphoricarpus racemosus, Schneebeere, b	5. „
Sambucus nigra, Holunder, b	6. „
Salvia officinalis, Gartenjalbei, b	7. „
Ligustrum vulgare, Rainweide, b	19. „
Tilia grandifolia, Sommerlinde, b	19. „
Ribes rubrum, Johannisbeere, f	22. „
Lilium candidum, weiße Lilie, b	30. „
Tilia parvifolia, Winterlinde, b	4. Juli
Secale cereale hyb., Winterroggen, Erntebeginn	1.—7. Juli
Symphoricarpus racemosus, Schneebeere, f	29. Juli
Sorbus Aucuparia, Vogelbeerbaum, f	5. August
Sambucus nigra, Holunder, f	13. „

*) Von *Cr. oxyacantha* fand sich an der Station kein geeignetes Beobachtungsexemplar; diese Art blüht bekanntlich ungefähr vierzehn Tage früher als *Cr. monogyna*.

**) Der Standort der beobachteten Pflanze ist offenbar zu schattig. Ein geeigneteres Object wurde bisher nicht getroffen.

Cornus sanguinea, rother Hartriegel, f	25. August
Ligustrum vulgare, Rainweide, f	15. September
Aesculus Hippocastanum, Rosskastanie, f	18. "
" " " " LV*)	14. October
Betula alba, Birke, LV	5. "
Fagus silvatica, Rothbuche, LV	10. "
Quercus pedunculata, Stieleiche, LV	20. "

Zum Schlusse mögen noch einige Angaben über die Witterung des Vegetationsjahres 1895 hier Platz finden.

Der Frühling war kühl und feucht, er hatte auch zu wenig Sonnenschein. Die mittlere Luftwärme betrug im März 1·16, im April 8·69, im Mai 13·3° C. (Frühlingsmittel 7·63°), die Niederschlagsmenge 221·5 mm (+ 13·5 mm), die Menge des gefallenen Schnees 461 mm. Dagegen war der Sommer sehr sonnenscheinreich, warm und sehr trocken. Die mittlere Luftwärme war im Juni 18·45, im Juli 20·52, im August 17·51° (Sommermittel 18·83°), die Summe des Niederschlages 248·1 mm (— 109 mm). Auch der Herbst war trocken und warm. Die Mitteltemperatur betrug im September 16·02, im October 7·95, im November 3·73° (Herbstmittel 9·23°), der Niederschlag 182·9 mm (— 100·2 mm).

Aus den oben gelieferten Daten, welche nur ein Jahr betreffen, Schlusfolgerungen zu ziehen, wäre mehr als voreilig zu nennen. Dies könnte erst nach jahrelangen systematischen Beobachtungen stattfinden und auch dann nur von Seite derjenigen Stellen aus, welche das Material eines größeren Gebietes bearbeiten.

Vorläufig läßt sich in Bezug auf das Jahr 1895 nur sagen, daß die Pflanzenentwicklung in unserer Station gegen das erst festzustellende Mittel im Frühling offenbar zurück, im Sommer aber voraus war.

Eine vergleichende Zusammenstellung der Beobachtungsergebnisse aus den Jahren 1895 und 1896, sowie jener, welche Prettnner am angeführten Orte veröffentlicht hat, soll in einem der nächsten Museal-Jahrbücher erscheinen.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn in Kärnten mehr Beobachtungsstationen entstehen würden. Vielleicht geben diese Zeilen Anlaß,

*) Bei mehreren jüngeren Exemplaren trat die Laubverfärbung schon am 5. October ein, bei vielen anderen aber bereits seit 25. September infolge der herrschenden Dürre.

dafs sich in unserem Leserkreise Persönlichkeiten finden, welche auf die angegebene Weise ihre Kräfte in den Dienst der Wissenschaft stellen wollten. Von Seite des Landesmuseums würden die hiezu erforderlichen Weisungen bereitwilligt ertheilt werden.

Notizen.

† **Prof. Wilhelm Tief**, unser langjähriges Mitglied, ist am 6. Juli zu Freiwalbau in Schlesien gestorben (siehe den am Kopf dieser Nummer stehenden Nekrolog).

† **Friedrich Simony**. Früher als wir dachten, hat der Tod unseren Reihen abermals eines der verdienstvollsten Mitglieder, das Ehrenmitglied Dr. Friedrich Simony, em. k. k. Universitätsprofessor, entzogen. Derselbe starb am 20. Juli l. Z. zu St. Gallen in Obersteiermark. Wir behalten uns vor, ein ausführliches Lebensbild dieses Mannes in unserer nächsten Nummer zu bringen. Es sei an dieser Stelle nur hervorgehoben, dafs Professor Simony der erste Custos des naturhistorischen Vereines in Klagenfurt gewesen war und sich als solcher bleibende Verdienste um das naturhistorische Landesmuseum erworben hat.

† **H. C. Beyrich**. Am 6. Juli 1896 starb in Berlin einer um die Feldgeologie verdienstvollsten Männer, der Professor der Geologie und Paläontologie an der Berliner Universität — Dr. Heinrich Ernst Beyrich. Selbst ein geborener Berliner, er wurde am 31. August 1815 geboren, wurde er verhältnismässig früh Professor und übernahm mit der Gründung der geologischen Landesanstalt für den preussischen Staat die wissenschaftliche Leitung der geologischen Landesaufnahme. Als Paläontologe stand er auf dem Standpunkte Leopold von Buchs und hat als solcher Beiträge zur Kenntniss der Versteinerungen des rheinischen Uebergangsgebirges (1837), Untersuchungen über Trilobiten (1846), die Krinoiden des Muschelkaltes (1857), Ueber einige Cephalopoden aus dem Muschelkalk der Alpen (1867), Die Conchylien des norddeutschen Tertiärgebirges (1853—1859), Geognostische Beobachtungen in der Wüste zwischen Cairo und Suez (1882) etc. publiciert. Besondere Verdienste erwarb er sich jedoch um das Zustandekommen einer genauen geologischen Karte Deutschlands. Die Grundlage dieses Unternehmens ist wesentlich unter Beyrichs Leitung in der neuen geologischen Karte von Preussen und den thüringischen Staaten geschaffen worden und an der Herstellung der bis nun erschienenen Sectionen hat Beyrich einen wesentlichen Antheil genommen und sich mit der Leitung dieser Arbeit so sehr beschäftigt, dafs er seit Ende der Siebziger Jahre beinahe jeder wissenschaftlichen schriftstellerischen Thätigkeit entsagte, um sich ausschließlich mit der Vollendung der geologischen Karte zu befassen, deren Ausführung denn auch in jeder Hinsicht eine musterhafte zu nennen ist.

—r.

Ausflug des naturhistorischen Vereines am 14. Juni 1896. Der heutige Ausflug des naturhistorischen Vereines hatte den Gletschertopf bei Zeroltsch, sowie den Pirkerkogel zum Ziele. Trotz eines drohenden Gewitters hatte sich eine verhältnismässig zahlreiche Gesellschaft zusammengefunden, denn es theilnahmen sich von Damen: die Frauen Gleich, Gruber, Meingast, Kottleuthner, Sket

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Phaenologische Beobachtungen zu Klagenfurt im Jahre 1895 161-165](#)